

05.10.2009

Unerwarteter Ansturm auf die Gulaschkanone

Die „Nordhorner Tafel“ bat vor Erntedank zu Tisch und viele kamen – „Aktion ein großer Erfolg“



Der Duft von heißer Erbsensuppe lag über dem Busbahnhof, vor der dampfenden Suppenausgabe standen die Menschen Schlange und die 250 Plätze an der 30 Meter langen Tafel waren nahezu durchgehend besetzt: Die „Nordhorner Tafel“ hatte am Samstag um 13 Uhr alle Grafschafter zu Tisch gebeten, und die Gäste kamen zur Überraschung der Veranstalter in Scharen. Die Aktion wurde als „großer Erfolg“ und „beeindruckendes Zeichen gegen die soziale Ausgrenzung wirtschaftlich benachteiligter Menschen“ bewertet.

Von Thomas Kriegisch - Nordhorn. Mit einem derartigen Ansturm auf Gulaschkanone und Heißwürstchen hatte der Verein nicht gerechnet. „Das war eine echte Überraschung“, freute sich „Tafel“-Leiterin Uschi Vox nach etwa einer Stunde über die Resonanz auf den „3. Deutschen Tafeltag“, der bundesweit jeden Sonnabend vor dem Erntedankfest veranstaltet wird. Erstmals bat man auch in Nordhorn zu Tisch – und Hunderte folgten trotz herbstlicher Witterung der Einladung an die große Tafel.

Bereits um 12.30 Uhr, eine halbe Stunde vor dem Beginn der Aktion, hatte sich an der Ausgabe der kostenlosen Erbsensuppe und Heißwürstchen aus den Lebensmittelbeständen der „Tafel“ eine Schlange gebildet. Unterstützung bei der Zubereitung kam vom THW, das seine Gulaschkanone aufgebaut hatte. Die 30 langen Biertische und Bänke, die in einer Doppelreihe aufgebaut waren, wurden von der Firma Eylering gestellt. Für Kinder drehte sich ein Glücksrad, die Musik zum Essen kam aus großen Lautsprechern.

Die 15 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer dieser „Nordhorner Tafel“ hatten bei dem Ansturm und der Ausgabe alle Hände voll zu tun. Während die bereit gestellten 1000 Heißwürstchen ausreichten, mussten die 260 Portionen Erbsensuppe nachgefüllt werden. Kein Wunder, denn manch einer nahm auch gerne einen Nachschlag. „Die Suppe schmeckt einfach köstlich“, meinte eine ältere Dame – nach dem dritten Teller.

Die „Nordhorner Tafel“ verband diese Aktion auch gleichzeitig mit einem Spendenaufruf für ein zweites Kühlfahrzeug. Dazu wanderte mancher Euro in die extra aufgestellte Spendenbox. Wie Uschi Vox berichtet, ist das zweite Kühlfahrzeug für die wachsende Nachfrage und die neuen Außenstellen in Klausheide und Wietmarschen dringend erforderlich. Auch will die „Tafel“ eine mobile Lebensmittelverteilung für all jene Bedürftigen einrichten, die das Haus nicht mehr verlassen können und auf Hilfe angewiesen sind.

Besonders erfreut zeigte sich die Leiterin der „Tafel“, dass nicht nur die bekannten Gesichter der sonst

üblichen Lebensmittelausgabe auf dem ZOB auszumachen waren. Bedürftige wie Nichtbedürftige waren gekommen und bildeten an der Tafel des überdachten Busbahnhofes eine große Tischgemeinschaft. Damit ging für Uschi Fox das Ziel des „Tafeltages“ voll und ganz auf: Ein Zeichen sollte gesetzt werden gegen die soziale Ausgrenzung von wirtschaftlich benachteiligten Menschen und die Spaltung der Gesellschaft in Arm und Reich, geworben werden sollte für mehr Solidarität der Menschen untereinander: „Wir wollen beweisen, dass alle gemeinsam an einer Tafel sitzen können.“

Gleichsam sollte die Aktion die Öffentlichkeit vor Erntedank darauf aufmerksam machen, dass in Deutschland Millionen Menschen in schwierigen sozialen Verhältnissen leben und ihre reale Not durch die kostenlose zusätzliche Lebensmittelversorgung der rund 800 bundesdeutschen „Tafeln“ und ihre vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter etwas gelindert wird. Wie Uschi Vox berichtet, gibt es bei der Ausgabe der „Nordhorner Tafel“ wöchentlich mehr Zulauf. Fast 700 Menschen werden derzeit in der zentralen Ausgabe am Gildehauser Weg 86 sowie in den Außenstellen in Klausheide und Wietmarschen versorgt. Die Tendenz ist auch in Nordhorn angesichts steigender Arbeitslosenzahlen und einer wachsenden Zahl von Hartz-IV-Empfängern steigend, wobei mittlerweile jedoch die Hemmschwelle vieler Bedürftiger gesunken ist, das Angebot der „Tafel“ anzunehmen. Anfangs, so erinnert sich Uschi Fox, hätten sich viele dazu überwinden müssen. „Doch nicht die hilfsbedürftigen Menschen müssen sich schämen, sondern eine Gesellschaft, die diese Menschen ausgrenzt“, meint die engagierte Leiterin.

Dass von den 700 Bedürftigen der „Nordhorner Tafel“ heute schon um die 40 Prozent Kinder sind, empfindet Uschi Vox als besonders traurig. Gerade die Kinder aus sozial schwachen und bedürftigen Familien erfahren nach ihren Beobachtungen in Schule und Freizeit die Ausgrenzung durch das Mobbing von Mitschülern oder den Freundeskreis besonders unmittelbar und direkt. Durch die kostenlose wöchentliche Lebensmittelausgabe der „Tafel“ werden ihre betroffenen Familien jedoch in die Lage versetzt, manchen Euro zu sparen und den Kindern dadurch auch ein Eis oder einen Schwimmbad-Besuch zu ermöglichen. Der Verein versucht zudem, über die Lebensmittelausgabe hinaus speziell den Kindern etwas Abwechslung zu bieten. So wurden bereits Ausflüge, Kinobesuche oder Weihnachtsfeiern veranstaltet.

„Dieser Tag hat uns viel gebracht“, zog Uschi Vox zum Schluss der Aktion Bilanz: „Viele Bürger haben hier erstmals die Arbeit der ‚Tafel‘ kennen gelernt und sind mit bedürftigen Nordhornern beim gemeinsamen Essen ins Gespräch gekommen.“ Vereinsvorsitzender Wolfgang Vox kündigte an, 2010 am Sonnabend vor Erntedank zum „4. Deutschen Tafeltag“ erneut die Gulaschkanone auf dem ZOB zu öffnen.